

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Fortsetzung von Allgemein]

[urn:nbn:de:bsz:31-218330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218330)

(Fortsetzung des Textes von Seite 189.)

43,3 (49,1) Krankheitsfällen auf 100 Mitglieder wieder an erster und Billingen mit 27,7 (24,2) Fällen an letzter Stelle. Bei den Krankheitstagen hatte im Berichtsjahre der Kreis Karlsruhe mit 660,3 auf 100 Mitglieder den ungünstigsten und Billingen mit 479,7 den günstigsten Platz.

Die Dauer eines Krankheitsfalles betrug im Großherzogthum durchschnittlich 16,6 (16,1) Tage, und zwar bei den Männern 16,0 (15,7) und bei den Frauen 18,2 (17,1) Tage. In den einzelnen Rassenarten schwanken die betreffenden Verhältniszahlen zwischen 10,3 Tagen bei den eingeschriebenen Hilfskassen und 19,2 Tagen bei den Innungs-Krankenkassen, und zwar bei den Männern zwischen 10,0 und 19,2 Tagen, bei den Frauen zwischen 9,0 (Innungskassen) und 18,8 Tagen (Betriebskassen). Für die einzelnen Kreise bewegen sich diese Verhältniszahlen bei den Mitgliedern überhaupt zwischen 14,8 Tagen (im Kreise Mannheim) und 20,3 Tagen (im Kreise Heidelberg), bei den Männern zwischen 14,2 Tagen (im Kreise Mannheim) und 18,8 Tagen (im Kreise Heidelberg), bei den weiblichen Mitgliedern zwischen 14,3 Tagen (in Karlsruhe) und 23,4 (in Heidelberg).

Auf 1000 Mitglieder überhaupt kamen im Großherzogthum 5,7 Sterbefälle, bei den Männern 6,4 und bei den Frauen 4,5. In den einzelnen Kreisen bewegten sich diese Verhältniszahlen bei den Mitgliedern überhaupt zwischen 0,6 (im Kreise Mosbach) und 8,2 (Mannheim), bei den Männern zwischen 0,8 (Mosbach) und 9,5 (Mannheim) und bei den Frauen zwischen 0 (Mosbach) und 6,4 (Lörrach).

Aus den Betriebsergebnissen der Kassen seien folgende wichtige Zahlen hervorgehoben:

Die Gesamteinnahme für alle Kassen des Großherzogthums zusammen belief sich auf 6 029 201 *M* (5 622 858 *M*). Hierunter befanden sich Beiträge und Eintrittsgelder der Mitglieder im Gesamtbetrage von 4 604 888 *M* (4 267 268 *M*); sie machten also mehr als drei Viertel (genauer 76,4 %) sämtlicher Einnahmen aus. Von einem Mitglied wurden durchschnittlich 13,80 *M* (13,09 *M*) bezahlt, an Beiträgen allein 13,70 *M* (13,04 *M*). Die höchsten Leistungen der Mitglieder an Beiträgen und Eintrittsgeldern fanden sich wie im Jahre 1893 wieder im Kreise Mannheim mit 18,75 *M* (17,19 *M*) für den Kopf, die niedersten im Kreise Mosbach mit 9,17 *M* (im Vorjahre im Kreise Konstanz 8,62 *M*). Die Gesamtausgaben bezifferten sich 1894 auf 5 685 601 *M* (5 371 891 *M*). Davon wurden für Krankheitskosten 4 178 793 *M* oder 73,5 % (gegen 4 062 511 *M* oder 75,8 %) verausgabt. Die Aufwendung an Krankheitskosten berechnete sich auf 13,04 *M* (12,46 *M*) für den Kopf und auf 36,89 *M* (33,21 *M*) für den einzelnen Krankheitsfall. Auf einen Krankheitstag entfielen durchschnittlich 2,23 *M* (2,06 *M*). Von den einzelnen Kreisen wies wieder Mannheim mit 16,88 *M* (16,07 *M*) die höchsten Krankheitskosten auf ein Mitglied, Waldshut mit 43,53 *M* (39,41 *M*) und Billingen mit 42,32 *M* (43,40 *M*) auf einen Krankheitsfall und gleichfalls Mannheim mit 2,64 *M* (Bilingen 2,65 *M*) auf einen Krankheitstag auf; die geringsten Krankheitskosten auf den Kopf wurden 1894 im Kreise Mosbach mit 9,08 *M* (1893 in Konstanz mit 9,76 *M*), für den Krankheitsfall mit 24,08 *M* in Offenburg (im Vorjahre 29,11 *M* in Mosbach) und für den Krankheitstag mit 1,42 *M* (1,64 *M*) in demselben Kreise aufgewendet.

Ueber den Vermögensstand der Krankenkassen am Schlusse des Jahres 1894 giebt die Tabelle 3 auf Seite 194 Auskunft. Darnach belief sich der Ueberschuß der Aktiva oder das Reinvermögen der reichsgeheiligen Krankenkassen des Großherzogthums auf 3 101 367 *M* (2 849 762 *M*); es hatte sich also im letzten Jahre um 251 605 *M* oder 8,1 % (14 239 *M* oder 0,5 %) vermehrt.

Vergleicht man den Vermögensstand mit der durchschnittlichen Mitgliederzahl, so kamen

	Ende 1894	Ende 1893
auf ein Mitglied:		
wirkliche Aktiva (Vermögen) . . . . .	10,54 <i>M</i>	9,89 <i>M</i>
Reinvermögen . . . . .	9,27 "	8,74 "

Unter den einzelnen Rassenarten hatten die Betriebs-Krankenkassen das größte Reinvermögen mit 2 147 828 *M* oder nach dem durchschnittlichen Mitgliederbestand 24,02 *M* auf den Kopf. Den kleinsten Ueberschuß der Aktiva über die Passiva mit 12 165 *M* oder 7,75 *M* auf den Kopf wiesen die Innungs-Krankenkassen auf, während bei der Gemeinde-Krankenkassenversicherung ein Ueberschuß der Passiva im Betrage von 200 526 *M* oder 1,67 *M* auf den Kopf vorhanden war.

Ueber die finanzielle Lage der einzelnen Rassenarten giebt Tabelle 4 auf Seite 195 Auskunft. Das Berichtsjahr schloß demnach im Allgemeinen günstig ab. Ein Einnahme-Ueberschuß trat bei 430 Kassen oder 60,1 % (im Vorjahre bei 373 oder 57,3 %) in Erscheinung, während 285 Kassen oder 39,9 % (278 oder 42,7 %) mit einer Unterbilanz der ordentlichen Einnahmen

(Fortsetzung des Textes auf Seite 196.)